

Nr.:
Datum:
Zeitung:
Pressearbeit:
Artikel:

Anzeigen-Annahme

Bad Salzdetfurth
Toto-Lotto • Wietförh 63
Telefon (0 50 83) 44 48 • Fax 41 20

Bockenem
W. Philipps • Bönninger-Str. 25
Telefon (0 50 67) 6 95 23

Holle
„Das Lädchen“ • Jutta Hilge • Marktstr. 23
Telefon (0 50 82) 17 99

Lamspringe
Bestattungsinstitut
Sickfeld • Söhrberg 7
Telefon (0 51 83) 12 07 • Fax 95 71 57

★ Rund um Bad Salzdetfurth ★

PRO

Kleinanzeigen-Annahme
01801 / 18 17 16
- City-Tarif -

e-mail: vertneb@leinetal-online.de • rubs-anzeigen@leinetal-online.de • rubs-redaktion@leinetal-online.de
Zustellung (0 51 82) 92 19-20 • Geschäfts-Anzeige (0 51 82) 92 19-41 • Redaktion (0 51 82) 92 19-41

27.7.



Auszeichnung

Der Turnerspielmannszug Groß Dün-
gen wurde für seinen Erfolg in Berlin
ausgezeichnet. Bad Salzdetfurth-Seite



Offenes Atelier

Zu den „Tagen des offenen Ateliers“
lädt auch Paul van de Pinsel zu ei-
nem Besuch ein. Bad Salzdetfurth-Seite

Nr.:
Datum:
Zeitung:
Pressearbeit:
Artikel:

Noch mehr Appetit auf Kunst machen

„Tage des offenen Ateliers“ am 6. August in der Region

24135
27.7

KREIS (mi) ■ Wegen der vielen Teilnehmer wird der Landkreis für die „Tage des offenen Ateliers“ in einen Süd- und Nordkreis und in einen Kreis für die Region Börde-Vorharz aufgeteilt. Am 30. Juli öffnen die Ateliers und Galerien im Südkreis allen Interessierten die Tür, am 31. Juli ist der Nordkreis an der Reihe und am 6. August die Region Börde-Vorharz.

Schon jetzt können die Gäste eine Route ausarbeiten. In allen Ateliers, Sparkassen oder Gemeindeverwaltungen liegt zum Beispiel der Kultur-Wegweiser kostenlos aus. Wer das Programm vollständig auskosten möchte, steigt in einen der „Kultur-Busse“ ein. Im Süden starten sie bei der Fagus-Galerie in Alfeld, im Norden beim Mehrgenerationenhaus KOMM in Nordstemmen und in der Region Börde-Vorharz beim Atelier für Kunst und Kunsttherapie bei Elke Braukmüller in Holle. Dort geht es am Sonntag, 6. August, um 10, 10.30, 14 und 14.30 Uhr los. Der Aufenthalt bei den Künstlern beträgt jeweils 20 Minuten. Genug Zeit, um einen Überblick zu bekommen. Die Gastgeber überlegen sich kleine Programmpunkte. Die Busse werden von einem Kultur-Gastgeber begleitet – der informiert über die nächste Station. Ein Fahrplanheft liegt den Kultur-Wegweisern bei. Die Fahrten sind kostenlos, einen Obolus müssen die Gäste nur für einen Kulturbeutel in ein Sparschwein stecken. In

diesen Leinenbeutel können die Besucher dann das Informationsmaterial stecken. Der Erlös fließt ins „Netzwerk Kultur & Heimat Börde-Leinetal“. Der Abend endet ab 19.30 Uhr mit einem Empfang. Dazu sind auch interessierte Besucher eingeladen. Treffpunkt ist am 6. August das Kunstgebäude im Schlosshof in Bodenburg.

Dort kann weiterer Appetit auf Kunst, Gedankenaustausch oder kleinen Leckerbissen gestillt werden. Das Gespräch steht dabei im Mittelpunkt. Aussteller im Bereich Vorharz-Börde sind: Atelier Gino Pinto (Wesseln),

Atelier Paul van de Pinsel (Helde), Atelier ARS.MEA (Helde), Malatelier im Sommerhaus (Wesseln), Skulpturengalerie Marc Bertram (Bierbergen), Ausstellung im Bockenemer Rathaus, Atelier für Kunst, Kunsttherapie und Raumgestaltung (Garmisen), Atelier ARS (Ochtersum), Atelier für Kunst und Kunsttherapie (Holle), Kunstschule Rose-Krampe (Heersum), Atelier Gold und Eisen (Schellerten), Atelier Dieter Paule (Bad Salzdetfurth), Autorenkreis Wort für Wort (Sibbesse), Kunstverein Bad Salzdetfurth (Bodenburg), Heimatmuseum Heersum.



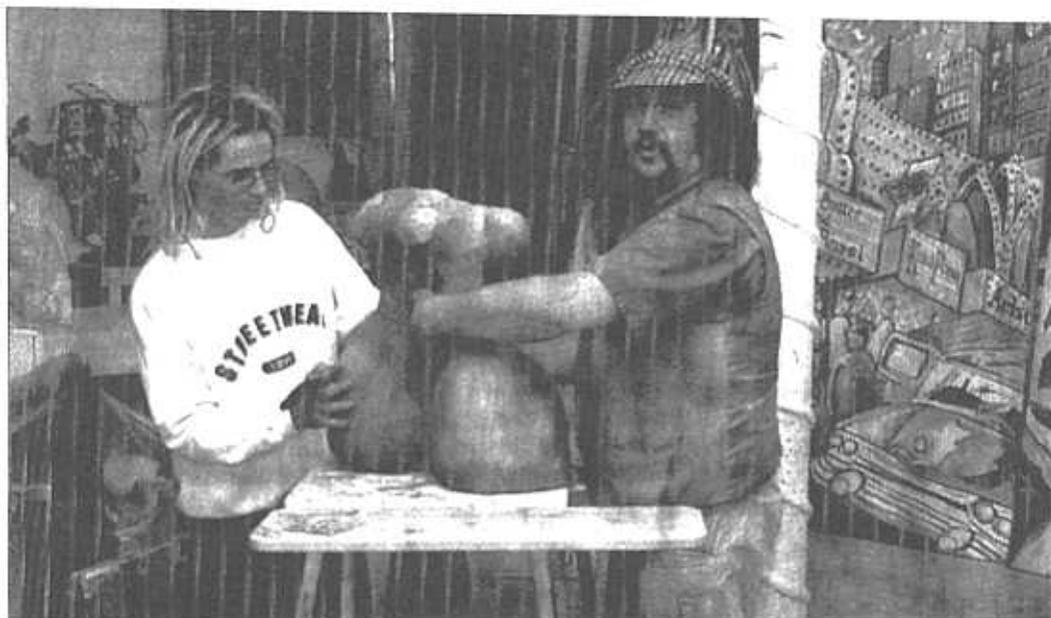
Airbrush mit Dieter Altmann

Offene Kirche

BOCKENEM ■ In den Sommermonaten steht die Bockenemer St. Pankratius-Kirche wieder für Besucher offen. Jeden Donnerstag von 15 bis 18 Uhr besteht die Möglichkeit der Besichtigung, für stille Gebete oder um einen Moment Ruhe zu schöpfen.

Zu den 50 Künstlern, die sich an den Aktionstagen beteiligen, gehört auch Dieter Altmann. Eine Station bei den „Tagen des offenen Ateliers“ ist seine Jahresausstellung im Bockenemer Rathaus. Der Airbrush-Künstler beschäftigte sich 1997 erstmals mit der Technik, die wichtigsten Grundzüge brachte er sich selbst bei. Diese Technik faszinierte den Upstedter aber so sehr, dass sich bei ihm der Wunsch nach einer gezielten Ausbildung entwickelte. Altmann begann schließlich im Februar 2001 ein Studium, das er als Airbrush-Designer erfolgreich beendete. Er hält auch Kurse oder Workshops ab. Foto: Völlmer

Nr.:
Datum: 27.7.05
Zeitung: RUD's
Pressearbeit:
Artikel:



Freut sich auch schon auf die Präsentation bei den „Tagen des offenen Ateliers“: Künstler Paul van de Winkel aus Heinde – hier mit seinem Sohn Paul Vincent. Foto: Vollmer

Sein Vorbild ist van Gogh

Paul van de Winkel hat schon früh die Lust am Malen entdeckt

HEINDE (mi) ■ Kräftige Farben spielen im Atelier van de Winkel in Heinde eine wichtige Rolle. Der 1960 im belgischen Aalst geborene Künstler Paul van de Winkel hat schon früh die schiere Lebenslust zur Malerei getrieben. Aber auch Skulpturen, Bühnenbilder und die Schauspielerei gehören mit zu seinem vielseitigen Repertoire. Nach einer Zeit in Frankreich und Spanien lebt Paul van de Winkel seit 1983 mit seiner Familie in Deutschland. Er hat damals mit Architektur begonnen, Pinsel und Leinwand waren aber auch immer mit dabei. Ein frühes Vorbild ist van Gogh, schon als Zwölfjähriger hat er Kopien des großen

Winkel. Während seiner „künstlerischen Studienreise“ fertigte er auch viele Karikaturen an. „Das festigt die Selbstsicherheit“, so van de Winkel. Weiter ging es nach Spanien, wo er Freunde bei der Arbeit unterstützte.

Nach einer zweijährigen Zeit im Sonnenland startete Paul van de Winkel zu einem Arbeitsbesuch in Deutschland. In Braunschweig lernte er seine Frau kennen und ging mit ihr wieder nach Spanien zurück. Vor der Geburt des ersten Sohnes kehrten sie nach Deutschland zurück. Fünf Jahre war van de Winkel dann für eine Messebaufirma tätig. 1989 machte sich der Künstler mit dem kreativen Atelier van de Pin-

schichte vom Froschkönig. Natürlich fehlte seine persönliche Note nicht. Theater und Pantomime spielen auch eine Rolle in seiner alltäglichen Arbeit. Als Clown begeistert er die Kinder, als eigenwilliger Security-Mann sorgt er bei Partys für Sicherheit.

„Das hängt ursprünglich mit der Portraitmalerei zusammen“, erklärt der Heinder. Den Schwerpunkt bildet aber die Malerei. Auch die Aktmalerei findet er faszinierend. Seine Söhne Paul Vincent (19), Martin (18) und Steven (21) schauen auch öfter im Atelier, einem ehemaligen Kuhstall mit Getreidelager, vorbei. Dort tobt nun der flämische Löwe Paul van de

Nr.:
Datum: 27.7.05
Zeitung: RUBS
Pressearbeit:
Artikel:

Appetit auf Kunst machen

„Tage des offenen Ateliers“ am 30. / 31. Juli und am 6. August

KREIS (mi) ■ Wegen der vielen Teilnehmer wird der Landkreis für die „Tage des offenen Ateliers“ in einen Süd- und Nordkreis und in einen Kreis für die Region Börde-Vorharz aufgeteilt. Am 30. Juli öffnen die Ateliers und Galerien im Südkreis allen Interessierten die Tür, am 31. Juli ist der Nordkreis an der Reihe und am 6. August die Region Börde-Vorharz. Schon jetzt können die Gäste eine Route ausarbeiten. In allen Ateliers, Sparkassen oder Gemeindeverwaltungen liegt zum Beispiel der Kultur-Wegweiser kostenlos aus. Wer das Programm vollständig

auskosten möchte, steigt in einen der „Kultur-Busse“ ein.

Im Süden starten sie bei der Fagus-Galerie in Alfeld, im Norden beim Mehrgenerationenhaus KOMM in Nordstemmen und in der Region Börde-Vorharz beim Atelier für Kunst und Kunsttherapie bei Elke Braukmüller in Hölle. Dort geht es am Sonnabend, 6. August, um 10, 10.30, 14 und 14.30 Uhr los. Der Aufenthalt bei den Künstlern beträgt jeweils 20 Minuten. Genug Zeit, um einen Überblick zu bekommen. Die Gastgeber überlegen sich kleine Programmpunkte. Die Busse werden

von einem Kultur-Gastgeber begleitet – der informiert über die nächste Station. Ein Fahrplanheft liegt den Kultur-Wegweisern bei. Die Fahrten sind kostenlos, einen Obolus müssen die Gäste nur für einen Kulturbeutel in ein Sparschwein stecken. In diesen Leinenbeutel können die Besucher dann das Informationsmaterial stecken. Der Erlös fließt ins „Netzwerk Kultur & Heimat Börde-Leinetal“. Der Abend endet ab 19.30 Uhr mit einem Empfang. Dazu sind auch interessierte Besucher eingeladen. Treffpunkt ist am 6. August das Kunstgebäude im Schlosshof in Bodenburg.

Dort kann weiterer Appetit auf Kunst, Gedankenaustausch oder kleinen Leckerbissen gestillt werden. Das Gespräch steht dabei im Mittelpunkt. Aussteller im Bereich Vorharz-Börde sind: Atelier Gino Pinto (Wesseln), Atelier Paul van de Pinsel (Heinde), Atelier ARS.MEA (Heinde), Malatelier im Sommerhaus (Wesseln), Skulpturengalerie Marc Bertram (Bierbergen), Ausstellung im Bockenemer Rathaus, Atelier für Kunst, Kunsttherapie und Raumgestaltung (Garmisen), Atelier ARS (Ochtersum), Atelier für Kunst und Kunsttherapie (Holle), Kunstschule Rose-Krampe (Heersum), Atelier Gold und Eisen (Schellerten), Atelier Dieter

Zum letzten Mal Frauenfrühstück

BAD SALZDETURTH ■ Am Montag, 1. August, laden Ursula Geiger, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Bad Salzdetfurth, und Bärbel Stehr, Organisatorin des Frauenfrühstücks, letztmals ein, um bei einem auserwählten Frühstücksbüfett „die Seele baumeln“ zu lassen. Es gibt einen Rückblick auf diese monatliche

Themen für das geistige Wohl sorgten. Aber voraussichtlich wird es bei diesem letzten Treffen auch zu einer angeregten Diskussion kommen, denn noch hoffen die Teilnehmerinnen auf eine Möglichkeit der Fortführung – wenn auch in geänderter Form. Da sich bisher kein neuer Träger gefunden hat, ist hier Kreativität gefragt. Treffpunkt ist um

Leine Deister Zeitung

Herr Hartmut Müller
Redaktionsleiter
Junkernstr. 13
31028 Gronau



Freitag, 22. Juli 2005

Einladung

**zu einer Presserunde am Die. den 26. Juli 2005, 15:00 Uhr
im Mode- und Mal-Atelier Michaela Driemel, Breite Str.14, Gronau**

Sehr geehrter Herr Müller,

Mit großen Schritten geht es jetzt auf die letzten Vorbereitungen zu den „Tage der offenen Ateliers“. Wir laden Sie ein zur Presserunde ins Mode- und Mal-Atelier Michaela Driemel nach Gronau.

Die Künstlerin Michaela Driemel, vielseitig in Malerei, Mode- und Grafikdesign, Fotografie, Dekorationen und im erstellen von Skulpturen arbeitet jetzt in Ihrem ans eigene Haus angebundene Atelier. Leonardo da Vinci ist ihr großes und vielschichtiges Vorbild, insbesondere auch hinsichtlich seines Strebens nach handwerklicher Perfektion. Ihre Kunst möchte und wird alle Sinne erwecken und schärfen, und nicht nur dem Betrachtenden, sondern auch ihr selbst Wege aufzeigen zu neuen Gedanken, ihr die Zugänge eröffnen zu Momenten des Glücks. Ihr geht es keineswegs um eindeutige Botschaften oder gar pädagogische Absichten so dass ihre Arbeiten erfüllt sind von der Liebe und Hingabe zur Malerei.

Beim Pressetermin wird die Künstlerin sich und ihr Atelier vorstellen und wir weitere detaillierte Informationen zu den „Tagen der offenen Ateliers“, die am 30. und 31. Juli, sowie am 06. August stattfinden, geben. Eine Pressemappe für Sie ist selbstver-ständiglich wieder vorbereitet.

Wir würden uns freuen, Sie begrüßen zu können.

Mit freundlichen Grüßen,

Frank Braukmüller

Netzwerk Kultur & Heimat Börde – Leinetal
Vorsitzender Stefan Könneke

Pressearbeit „Tage der offenen Ateliers“:
Frank Braukmüller, Tel.: 0170 2450962
Uwe Eversmeyer, Tel.: 05181 82488

Mode- und Mal-Atelier
Michaela Driemel
Breite Str. 14
31028 Gronau (L.)

Nr.:
Datum: 28.7.05
Zeitung: LÖZ
Pressearbeit:
Artikel:

28. Juli 2005

GRONAU

Donnerstag

Blick über die Schulter von Michaela Driemel

Gronauer Künstlerin öffnet ihr Mal- und Modeatelier

GRONAU (sch). ■ Für Künstler und Kunstinteressierte steht am kommenden Wochenende ein großes Ereignis bevor: An den „Tagen der offenen Ateliers“ zeigen 50 Künstler und Künstlerinnen aus der Region, wie und in welchem Umfeld Kunst entsteht. Indem sie die Türen ihrer Ateliers und Galerien der Allgemeinheit öffnen, offenbaren sie auch das kreative Potenzial, das in unserem Landkreis steckt. Mit dem Projekt soll auch eine Vernetzung der Künstler untereinander erreicht werden.

Eine der Haltestellen des Kulturbusses, der am Sonntagabend von Atelier zu Atelier unterwegs sein wird, ist die Breite Straße 14 in Gronau. Dort befindet sich nämlich das Zuhause der Künstlerin Michaela Driemel – und damit gleichzeitig auch der Ort ihres vielseitigen kreativen Schaffens.

Schon ein Blick durch die Glasfront des ans Wohnhaus angrenzenden Mode- und Malateliers macht neugierig: Bilder in Öl, Acryl- und Airbrushtechnik, wohn das Auge blickt, ihre Erkenntnis „Farbe ist schwer zu händeln“ wird hier glaubhaft unterstrichen. Ein wahrer Farb-

Driebug. Das entsprang vor allem ihrem Wunsch, mehr „handwerkliches“ Können zu erlangen, um ihre Ideen genauer umsetzen zu können. Davon hat sie reichlich, die sie nicht nur auf dem weiten Gebiet der Malerei einsetzt, sondern auch beim Entwurf ihrer eigenen Mode.

Aus Walkloten, einem Material, das komplett aus Schurwolle besteht und nicht

kratzt, stellt sie eigenwillige Unikate her. Jacken, die auch gewendet getragen werden können, und Accessoires wie Schals, Stoffketten, Stirnbänder und Hüte bilden damit ihren zweiten Arbeitsschwerpunkt. Michaela Driemel hat da auch etwas ganz Eigenständliches beobachtet: „Frauen, die einen Hut aufhaben, sehen anders, irgendwie aufrechter“. Nur eins behält sie sich im Bereich Modedesign vor: Das Arbeiten auf Bestellung. „Dafür ist die Kreativität und die Herausforderung immer wieder neue Modelle zu entwerfen, viel zu groß!“ Einmal im Jahr präsentiert sie ihre neue Kollektion.

Daneben ist sie im Bereich Grafik-Design, Raumbemalung, Landschafts- und Porträtmalerei tätig und erkräftigt auch Auftragsmalerei. Das Atelier 14 am Tag der offenen Ateliers* (30. Juli) ab 10 Uhr geöffnet.

Treffen verschoben

GRONAU ■ Der Gesprächskreis des Gronauer Hausfrauenverbandes am Freitag, 5. August, um 16 Uhr im Gästehaus „Kaiser Franz-Josef“ ist auf Freitag, 12. August, verschoben worden.



Unikate aus Walkloten: Michaela Driemel entwirft auch ihre eigene Mode
Foto: Schwarzer-Schulz

Sieben regional
Herrn Heiko Stumpe
Redaktionsleiter
Am Knick 5
31061 Alfeld- Warzen

24.07.05

Einladung

**zu einer Pressebesprechung am Mittwoch, 27.07.05, 15 Uhr
im Atelier von Prof. Robert Günzel in der alten Wassermühle, Wispenstein**

Sehr geehrter Herr Stumpe,

wie besprochen, laden wir Sie zu einer Pressebesprechung in das neu ausgebaute, eindrucksvolle Bildhauer- und Maler-Atelier von Prof. Robert Günzel ein. Es ist das erste mal, daß Günzel von hier aus an die Öffentlichkeit tritt, um sein Atelier und seine herausragenden Kunstwerke vorzustellen.

Prof. Günzel hat 22 Jahre an der Universität Hildesheim „Plastisches Gestalten“ und „Neuere Kunstgeschichte“ gelehrt und mehrere Generationen von Kulturwissenschaftlern und Bildhauern ausgebildet. Er zählt zu den namhaften Künstlerpersönlichkeiten im Landkreis. Für die Künstlerszene in der Region Alfeld ist es ein großer Gewinn, daß er sich mit seiner Werkstatt in der alten Wassermühle Wispenstein angesiedelt hat.

Günzel ist seit 2 Jahren außer Dienst. Er hat sich inzwischen sein Wunschatelier eingerichtet und lange gehegte Kunstprojekte verwirklicht. Der Bildhauer und Maler hat sich zum Ziel gesetzt, den Einfluß unserer Zeit auf das Menschenbild empfindsam und bewegend darzustellen.

Im Rahmen der „Tage der offenen Ateliers“ im Landkreis Hildesheim möchte er kunstinteressierten Besuchern seine großformatigen Bilder sowie Holz-, Marmor- und Bronzeskulpturen vorstellen. Dabei hofft er, auch einige seiner ehemaligen Studenten wiederzusehen.

Dieser Pressetermin liegt nur wenige Tage vor dem 30. Juli, dem „Tag der offenen Ateliers“ im Süden des Landkreises. Er bietet eine gute Gelegenheit, Ihre Leser auf Besonderheiten hinzuweisen und einzuladen.

Es würde uns freuen, Sie begrüßen zu können,

Uwe Eversmeyer

Netzwerk Kultur & Heimat Börde- Leinetal
Vorsitzender Stefan Könneke

Pressearbeit „Tage der offenen Ateliers“:
Frank Braukmüller, Tel.: 0170- 24 50 962
Uwe Eversmeyer, Tel.: 05181- 82 488

Nr.:
Datum: 28.7.05
Zeitung: LZ
Pressearbeit:
Artikel:

Wispensteiner Wassermühle erfüllt Leb

Kunstprofessor i. R. baut und saniert seit vier Jahren an dem historischen Gebäude / Am Wochenende

Wispenstein. „Mit der Wassermühle hat sich ein Wunsch-, ein Lebenstraum für mich erfüllt“, sagt Robert Günzel, ein an der Uni Hildesheim emeritierter und noch in Feldbergen lebender Kunstprofessor, der sich nach und nach in dem historischen Gebäude unterhalb der Wispensteiner Hauptstraße einrichtet.

Seit vier Jahren baut, saniert und werkelt der passionierte Bildhauer und Maler an dem Haus. Morgen, am „Tag des offenen Ateliers“, stehen Haus und Garten erstmals Besuchern offen.

Die können sich auf eine Überraschung gefasst machen: Im Laufe der Jahre ist eine sehenswerte Galerie entstanden, die einen Einblick in Günzels bisheriges Lebenswerk gibt. Vor allem die lebens- und überlebensgroßen, mit kräftiger Hand gehauenen Statuen aus Holz fallen dem Besucher ins Auge, aber auch Arbeiten in Marmor und Bronze. Sie muten befremdlich an, sind gesichtslos, nackt, verletzt, gebeugt, wehrlos, ausgeliefert – aber nicht gebrochen.

Ein kraftvoller Kämpfer ist da zu sehen, der sich so schnell nicht unterkriegen lässt, der sich selbst in der Niederlage noch aufbaut. Ein anderer, schwächling und nur behelmt, weicht erschrocken zurück, aber nicht aus.

Über allem hängt eine düstere Stimmung, auch hervorgerufen von den großformatigen dunklen Gemälden im Hintergrund. Fallende Leiber, deren Anblick an die grausamen Bilder des 11. September erinnert, als verzweifelte Menschen sich aus den brennenden Twin-Towers New Yorks



Robert Günzel ist ein engagierter Künstler, der als Lehrender gern über seine und die Kunst im Allgemeinen spricht und sich mit seinen Besuchern auseinandersetzt. Foto: Barankewitz

stürzten. Keine nachempfundenen Bilder, sondern visionäre: Günzel schuf sie Mitte der 80er Jahre.

Die Gefährdung des Menschen ist Günzels Antrieb. „Das hat natürlich auch etwas Selbsttherapeutisches“, räumt der Künstler ein, und hofft, als Therapeut für andere wirken zu können – indem er das Schreckliche menschlicher Existenz, die Urängste und das tagtägliche reale Grauen mit seiner Kunst im Sinne des Wortes „bannen“ kann. Der Künstler als Beschützer.

Inspirierend sind die afrikanischen Kult-Statuen, die Günzel sammelt – eine Leidenschaft, die er mit Großen wie Matisse oder Picasso teilt.

Wie diese sieht auch Günzel etwas unverfälscht Natürliches in ihnen, und ist ein wenig neidisch auf die unbekannteren afrikanischen Künstler. Denn ihre Statuen haben kultischen Rang und damit gesellschaftliche Bedeutung. Etwas, das in der vermeintlich zivilisierten westlichen Welt untergegangen sei.

Hier zeigt sich der Ruhestandsprofessor als Kulturpes-

simist, der die Verflachung des Kulturbegriffs beklagt und das Fernsehen als Schuldigen ausgemacht hat. Und in seinem Pessimismus, mit dem er gern auch kokettiert, ziert er sich, seine Werke öffentlich zu machen. „Ich habe lange gezögert, beim ‚Tag des offenen Ateliers‘ mitzumachen“, behauptet Günzel. Er sei, siehe Pessimismus, sehr skeptisch angesichts eines seiner Meinungen nach nivellierten kulturellen Empfindens. „Erreiche ich die Menschen mit meiner Arbeit?“ fragt er sich.

Andererseits freut er sich auf

Herr
Michael Vollmer
Freier Redakteur

Lindenweg 15
31167 Bockenem



Sonntag, 24. Juli 2005

Einladung

**zu einer Presserunde am Do. den 28. Juli 2005, 15:00 Uhr
im Atelier Gino Pinto, Steinbeek 13, Wesseln / Bad Salzdetfurth**

Sehr geehrter Herr Vollmer,

Am Samstag den 30. Juli werden die „Tage der offenen Ateliers“ mit der Eröffnung bei den Fagus-Gropius Werken gestartet. Für einen Vorbericht auf den 3. Tag am 6.8.05 in der RUB's laden wir Sie ein zur Presserunde ins Atelier Gino Pinto nach Wesseln.

Seit seiner Jugend beschäftigt sich Gino Pinto autodidaktisch mit der Malerei. Er ist passionierter Maler, der nach langem Suchen einen eigenen Stil, fern von vergleichbaren Vorbildern, erarbeitet hat. Die intuitiv entstehenden Arbeiten zeigen Strukturen die nach Meinung des Künstlers in den unterschiedlichen Dimensionen auch real existieren. Er möchte den Betrachter seiner Bilder inspirieren den Mikro- und Makrokosmos mit all seinen Facetten bewusster wahrzunehmen. Auf seinen dreidimensional wirkenden Bildern gibt es viel zu entdecken. Sie zeigen die Welt wie er sie sieht und empfindet.

Seine phantasievollen, aus Alteisen und Werkzeugen gestalteten Skulpturen, zeigen die lebendige Vielseitigkeit des Künstlers.

Beim Pressetermin wird der Künstler sich und sein zu den „Tagen der offenen Ateliers“ fertig gestelltes, neues Atelier vorstellen und wir weitere detaillierte Informationen zu den „Tagen der offenen Ateliers“, die am 30. und 31. Juli, sowie am 06. August stattfinden, geben. Eine Pressemappe für Sie ist selbstverständlich wieder vorbereitet.

Wir würden uns freuen, Sie begrüßen zu können.

Mit freundlichen Grüßen,

Frank Braukmüller

Netzwerk Kultur & Heimat Börde – Leinetal
Vorsitzender Stefan Könneke

Pressearbeit „Tage der offenen Ateliers“:
Frank Braukmüller, Tel.: 0170 2450962
Uwe Eversmeyer, Tel.: 05181 82488

Gino Pinto
Malerei und Objektkunst
Steinbeek 13
31162 Bad Salzdetfurth / Wesseln
Telefon: 05064 960311

Nr.:
Datum: 3.8.05
Zeitung: RuB's
Pressearbeit:
Artikel:

BAD SALZDETFURTH

3. August 21

Auch Gino Pinto öffnet sein Atelier

Wesseler ist bei den „Tagen der offenen Ateliers“ dabei

WESSELN (mi) ■ Es war keine Frage für Gino Pinto, sich an den „Tagen der offenen Ateliers“ zu beteiligen. Seit Wochen bereitet er seine Präsentation in Wesseln, Steinbeek 13, vor. Nun verbleiben nur noch wenige Tage bis zum 6. August. Wie viele andere Künstler auch öffnet er an diesem Tag von 10 bis 18 Uhr seine kreative Werkstatt für die Öffentlichkeit.

Eine ganze Etage hat der Wesseler für die Kunst hergerichtet. Neben dem Atelier gibt es einen Lagerraum sowie eine Dauerausstellung für die Schwarzlichtbilder. Seit 1989 beschäftigt sich Gino Pinto intensiv mit der Malerei, und seit sieben Jahren sind auch handelsübliche Sprühfarben mit im Spiel. „In dieser Zeit habe ich eigene Techniken entwickelt, die

es anderswo so nicht gibt“, erläutert der Künstler. Das bestätigt auch Frank Braukmüller, der für das Netzwerk Kultur & Heimat Börde-Leinetal die Pressearbeit betreut.

Ein bestimmtes Vorbild hat Gino Pinto nicht. Seit kurzer Zeit gestaltet er auch Skulpturen – dabei nutzt der Künstler alles, was ihm dabei in die Hände fällt. In erster Linie sind das ausgewählte Schrotteile. So hängt an einer Wand zum Beispiel eine Maske, die aus einer Schrubberbürste gefertigt ist. Einen eigenen Bereich nehmen die Schwarzlichtarbeiten ein. In erster Linie sind die für das Tageslicht gemacht, bei Schwarzlicht zeigen sie ihr zweites Gesicht. Viel Spaß macht ihm auch das Zeichnen mit Pastellkreide auf handgeschöpftem Himalajapapier. Große Unterstützung

erfährt er von Ehefrau Anja Sensen, und auch Töchterchen Antonia schaut dem Papa gern über die Schulter.

In der Region Börde-Vorharz starten am Atelier für Kunst und Kunsttherapie bei Elke Braukmüller in Holte „Kultur-Busse“. Abfahrt ist am kommenden Sonntag, 6. August, um 10, 10.30, 14 und 14.30 Uhr. Der Abend endet ab 19.30 Uhr mit einem Empfang im „Bullenstall“ in Bodenburg. Dazu sind auch interessierte Besucher eingeladen.



Freut sich schon auf die Präsentation bei den „Tagen der offenen Ateliers“ am 6. August: Gino Pinto aus Wesseln.

Nr.:
Datum:
Zeitung:
Pressearbeit:
Artikel:

LAATZENER WOCHE
27. JULI 2005



Die Künstlerin Dagmar Jacobs aus dem Sarstedter Ortsteil Heisede öffnet nächsten Sonntag am Tag des offenen Ateliers ihre Räume für die interessierte Öffentlichkeit.

Aufn.: Reinhard Kroll

Einblicke gewähren

Tag des offenen Ateliers bei Dagmar Jacobs in Heisede

Künstlerinnen und Künstler kennenlernen, Einblicke in ihre Arbeit bekommen, ihre Ideen diskutieren - das alles ist kommenden Sonntag, 31. Juli, unter anderem bei Dagmar Jacobs in Sarstedt-Heisede, Sorauer Straße 2 B in der Zeit von zehn Uhr an bis 18 Uhr möglich. Die Künstlerin beteiligt sich nämlich am Tag des offenen Ateliers. Veranstalter ist

Netzwerk Kultur & Heimat Bördetal. Nähere Informationen - welche Künstler ihre Ateliers ebenfalls öffnen - sind erhältlich im Kulturbüro des Landkreises Hildesheim unter der Rufnummer 0 51 21/309 341.

Intuition und Gefühl bestimmen die Entstehung der Bilder von Dagmar Jacobs. Mit kraftvollem Pinselduktus und

schnellem Strich malt sie ausdrucksstarke Portraits - in der Hauptsache von Frauen. Überhaupt ist die Auseinandersetzung mit dem weiblichen Gesicht der Schwerpunkt ihres Wirkens in plastischen und malerischen Arbeiten.

„Es geht mir um die Darstellung von authentischen und damit auch in Schwächen starken Frauen“, sagt sie.

Dagmar Jacobs wird am Tag des offenen Ateliers neue und weniger neue Werke ausstellen. Und am Ende eines hoffentlich bereichernden Tages voller Eindrücke sollen die Besucher des Ateliers die Möglichkeit bekommen, mit der Künstlerin zu sprechen, Erfahrungen auszutauschen und auch Anregungen loszuwer-

rk